

BERUF UND K.

Stuttgarter Zeitung 13.6.09

Frauen reden anders

Missverständnisse vermeiden

Der Schlüssel zu einem besseren Verständnis zwischen Männern und Frauen ist die Kommunikation über Kommunikation sagt Ruth Hellmich, Kommunikationstrainerin, Personal Coach und Autorin im Gespräch mit Kirsten Seegmüller.



Frau Hellmich, wie groß ist der Unterschied in der Kommunikation zwischen Mann und Frau, und wo werden vorwiegend Klischees bedient?

Klischees gibt es viele, doch Studien zeigen, dass es große Unterschiede geben kann. Frauen fällt es oft leichter, über Gefühle und Beziehungen zu sprechen – sowohl privat als auch beruflich. Daher legen Frauen großen Wert auf eine gute Arbeits- und Teamatmosphäre und tun entsprechend viel dafür, die Zusammenarbeit zu verbessern. Sie müssen sich aber immer auf die Zielgruppe einstellen: Wenn eine Frau einen Mann für ein Thema gewinnen will, sollte sie ihn mit Zahlen, Daten und Fakten überzeugen und erst danach über die Beziehungen innerhalb des Teams sprechen. Umgekehrt sollte ein Mann zunächst auf der Gefühlsebene ansprechen.

Welche Folgen hat das im Arbeitsalltag?

Frauen beziehen Dinge eher persönlich auf sich. Männer dagegen ignorieren den persönlichen Aspekt, selbst wenn er vorhanden ist. Sagt ein Kollege der Kollegin das gemeinsame Mittagessen ab, überlegt sie vermutlich, ob das etwas mit ihrer Person und Gesamtbeziehung zu tun hat. Frauen loben auf der persönlichen, Männer hingegen auf der Sach- oder Verhaltensebene. Bei Kritik ist es umgekehrt. Solange Wohlwollen herrscht, kritisieren Frauen auf der Verhaltensebene.

Gibt es so etwas wie die „Sprache der Männer“?

In einer Umgebung, die von Männerverhalten dominiert wird, passen sich Frauen oft an. Das ist auch klug, um besser Gehör zu finden und verstanden zu werden. Erfolgreich sind Frauen in männerdominierten Berufen, wenn sie sich in der Männersprache bewegen, ohne ihre eigene Sprache, Denk- und Fühlweise zu verleugnen. Ein Beispiel: Männer sehen Dinge oft sportlicher, übertragen die Regeln des Mannschaftssports in den Beruf und kommen mit den Spielregeln besser klar als Frauen. Frauen werden dabei nicht so leicht als ebenbürtige Mannschaftsspieler angesehen. Gerade zu Beginn eines Arbeitsverhältnisses müssen Frauen einige Hürden nehmen, bevor sie fair behandelt werden – und das hat überhaupt nichts mit ihrer fachlichen Qualifikation zu tun.

Auf welchem gemeinsamen Nenner können sich Männer und Frauen treffen?

Der Schlüssel zu einem besseren Verständnis liegt in der Kommunikation über die Kommunikation. Wichtig dabei ist das Hintergrundwissen über die unterschiedlichen Denk- und Handlungsweisen. Nur so lassen sich Missverständnisse weitgehend vermeiden. Hier sind Frauen eindeutig im Vorteil, denn sie wissen, wie wichtig diese Klärung auf der Metaebene ist. Es muss ihnen allerdings gelingen, die Männer davon zu überzeugen.

Wie verschaffen sich Frauen Respekt in dieser Männerdomäne?

Sie sollten Dinge nicht so persönlich nehmen und ihre Fachkompetenzen deutlich machen. Sie punkten nicht unbedingt dadurch, dass sie etwas für ihre Kollegen tun. Das ist für die Männer zwar praktisch, aber für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe muss man mit ihnen verhandeln. Zudem tendieren Frauen dazu, Fragen zu stellen, Männer dagegen stellen eher Behauptungen auf und geben Anweisungen. Frauen wundern sich dann, warum so wenig von dem umgesetzt wird, was sie vorschlagen. Gleichzeitig wirken Anweisungen aus dem Mund einer Frau anders als aus dem eines Mannes.